

thisch), Dr. Schwabacher, Architekt Möser.-

1/11 Den Vormittag mit „Reisevorbereitungen“ (das wird immer ärger); auf der Bahn: Lincke und Braut, Dr. Schwabacher und Frau.- Um 12 Abreise (in überheizten Coupés, mit Kopfweh) nach Reichenberg.- An der Bahn Frl. Löwenstamm mit Freundin und Auto, begleiten mich ins Hotel goldner Loewe. Finde Brief von O. (derer ich auf der ganzen Fahrt fast ununterbrochen mit größter Bitterkeit gedacht) - erste Nachricht aus Baden-Baden - in bester Stimmung, sehr beglückt von einer neuen Freundin, Frau Prof. Salz, Schwester der Frau L. „Schwester“.-

Hr. Peter Schnabel, Mimi Schn.s Bruder, hier Kaufmann sucht mich im Hotel auf.-

Im Hotel gen. mit Fr. Loewenstamm und E. V. Zenker (mit dem sie lebt). Demokrat, hier für die Partei wirkend. Altliberal, temperamentvoll.

Generaldir. Hamburger mit Frau (die Autoleute) erscheinen; er fragt sofort (nach Vorstellung) ob ich alles was ich im Reigen geschrieben, selbst erlebt - (Und ist überhaupt so.)

2/11 Reichenberg. Regen. Hr. Schnabel begleitet mich Polizei (Meldung), Museum.- Treffen seinen Vater, Dr. Julius Schn., der bei Standthartner vor 35 Jahren mein „Vorgesetzter“ war.-

Frl. L. holt mich im Hamburger Auto nach Gablonz. Sie und Z. haben sich beide als „Wracks“ gefunden - nur so sei das Zusammenleben möglich.-

In Gablonz bei ihnen gespeist. Z. zeigt mir seine Bibliothek, arbeitet an einem japan. Wörterbuch;- Gelehrter und Politiker.- Unterschreibe eine Anzahl meiner Radirungen.- Zurück im Auto.

Hotel. Hr. Schwedeler (der arrangierende Buchhändler).

- In den „Volksgarten“. Unmögl. Saal. Lese vor mäßig großem Publikum dreifache Warnung, und „letzte Masken“ (gut);- dann Weihnachtseinkäufe mäßig und Excentrik schlecht, das auch ganz abfiel.-

Gen. allein im Hotel. Später Hr. Schnabel und ein Hr. Bach. Über Reichenberger Verhältnisse.-

3/11 Traum: sehe das Kind von Elschen Speidel, wundre mich, fast gerührt, dass es mit 3 Monaten schon spricht; auch die Ähnlichkeit mit den Großeltern rührt mich.- Dann: ich kehre heim - Burgring,- von der Vorlesereise - oder eigentlich von einem Theaterbesuch Liebelei;- man hat schon gespeist,- ich komme als Vater, und als Sohn - Heini ist da, aber auch meine Mutter (?),- auch Onkel Max; es ist 1/210 Abend;- auf der Treppe nach auf-